

Parlamentarischer Vorstoss

2025/549

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Prüfung einer bildschirmfreien Phase vor Abklärungen einer Autismusspektrumstörung
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	27. November 2025
Dringlichkeit:	—

In den letzten Jahren weisen verschiedene Fachpersonen der Kinder- und Jugendpsychiatrie darauf hin, dass ein übermässiger Bildschirmkonsum bei Kindern und Jugendlichen zu Verhaltensauffälligkeiten führen kann, die teilweise jenen einer Autismusspektrumstörung ähneln. Dies kann die diagnostische Einschätzung erschweren und im ungünstigsten Fall zu Fehlinterpretationen und somit zu unnötiger Belastung für Familien führen.

Einige Abklärungsstellen – unter anderem im Kanton Zürich – empfehlen deshalb vor einer umfassenden ASS-Abklärung eine dreimonatige Phase ohne Bildschirmmedien. Ziel ist es, allfällige bildschirmbedingte Symptome klar von einer neuroentwicklungsbedingten Störung abzugrenzen und dadurch eine verlässlichere Diagnostik zu gewährleisten. Für viele Familien könnte dies auch eine Chance bieten, allfällige Verhaltensprobleme ohne sofortige Pathologisierung zu reduzieren.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist dem Regierungsrat bekannt, dass im Kanton Zürich bei gewissen Abklärungsstellen eine dreimonatige bildschirmfreie Phase vor einer ASS-Diagnostik empfohlen bzw. vorausgesetzt wird?
 2. Wie beurteilt der Regierungsrat die wissenschaftliche Evidenz zu den Zusammenhängen zwischen exzessivem Bildschirmkonsum, kindlicher Entwicklung und möglichen Symptomen, die jenen einer ASS ähneln können?
 3. Wie wird im Kanton Basel-Landschaft aktuell sichergestellt, dass diagnostische Abklärungen bei Verdacht auf ASS sorgfältig, evidenzbasiert und unter Vermeidung von Fehldiagnosen erfolgen?
 4. Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, ob auch im Kanton Basel-Landschaft eine zeitlich begrenzte Reduktion oder ein Verzicht auf Bildschirmmedien, zum Beispiel während drei Monaten, vor einer ASS-Abklärung empfohlen werden sollte, um Diagnosesicherheit und Chancengerechtigkeit zu erhöhen?
-

5. Welche Massnahmen bestehen oder sind geplant, um Eltern, Schulen und Fachpersonen über die möglichen Auswirkungen von Bildschirmkonsum auf die kindliche Entwicklung sowie auf diagnostische Fragestellungen zu informieren?
6. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass Familien im Abklärungsprozess begleitet und unterstützt werden, insbesondere wenn ein bildschirmfreier Zeitraum sozial oder organisatorisch herausfordernd sein könnte?